

Zwei blitzgescheite Mädchen

Anahit und Linda sind Freundinnen. Sie besuchen die 10. Klasse des Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Spandau. Beide lesen gern und denken sich auch Geschichten aus, und so haben sie Texte zum Thema »Freundschaft« für den Jugendschreibwettbewerb des Kladower Forum eingereicht – und zwar am letzten Tag der Abgabefrist (06.01.2026). Sie waren die einzigen Teilnehmerinnen, denn obwohl wir alle Schulen in Spandau angeschrieben hatten, gab es leider keine weitere Resonanz.

Anahit und Linda haben damit den Schreibwettbewerb gerettet!

Unsere Freude war groß, wir lasen ihre Geschichten und waren neugierig auf die Autorinnen. Damit sie uns mehr erzählen konnten über sich und ihre Freude am Schreiben, haben wir sie ins Kladower Forum eingeladen. Anahit kam mit ihrer Mutter, Linda mit ihrem Vater, und es wurde ein langes und interessantes Gespräch. Zur Belohnung durften sich die beiden jeweils zwei Bücher aus einem Sortiment der Nicolaischen Buchhandlung aussuchen. Wir danken der Buchhandlung sehr herzlich für ihre großzügige Spende!

Die wichtigsten Fragen und Antworten haben wir zusammengefasst.

Kladower Forum (KF): Wann habt ihr euch entschlossen mitzumachen?

Anahit (A): Eigentlich habe ich die Geschichte schon ganz am Anfang geschrieben, aber ich wollte sie noch überarbeiten. Und das hat sich dann hingezogen, und ganz am Ende habe ich sie abgeschickt.

Linda (L): Ich habe mich gefreut, dass es so etwas gibt und unser Deutschlehrer uns informiert hat, und dann habe ich mir sehr lange Zeit gelassen, um darüber nachzudenken, über was ich genau schreiben will. Es hat gedauert, bis ich angefangen habe.

A: Bei mir ist es eigentlich immer so, dass ich vorher nicht viel überlege. Ich schreibe einfach los, und dann kommt das von allein.

KF: Ihr schreibt also öfter?

A: Also nicht so Geschichten, manchmal Gedichte. Nicht so oft, aber wenn ich Zeit finde, dann schon.

L: Ich hatte halt die Frage, was ist genau Freundschaft? Und dann kam mir irgendwie diese Geschichte in den Kopf, dass man durch Freundschaft neue Perspektiven erkennt. Bei anderen Geschichten muss ich ein bisschen länger nachdenken.

KF: Was lest ihr denn am liebsten?

L: Also eher in Richtung Fantasy und Magie. Meine Lieblingsbuchreihe ist von Jessica Townsend, die heißt »Nevermore«.

Als ich das gelesen habe, war ich gleich drin vertieft, das hat mich inspiriert.

A: An sich lese ich gar nicht so viel. Ich schiebe das immer auf, und dann bin ich wieder an meinem Handy. Eine Zeit lang dachte ich, ich mag gar nicht lesen, aber ich glaube, ich habe einfach die falschen Bücher gelesen. Meine Mutter hat mir Bücher empfohlen, und das war schon besser, z.B. »Die Verwandlung« von Franz Kafka. Das fand ich wirklich, wirklich toll. Am Ende habe ich geweint. Es ist ein trau-



von l. n. r.: Marina Bartsch-Rüdiger, Anne Bein, Maria Koettnitz, Anahit Deniz, Linda Tag, Sabine Schmidt Foto: Aynur Deniz

riges Buch. Kafka war ein trauriger Mann.
KF: Und was macht ihr im Deutschunterricht, was lest ihr da?

L: Dieses Jahr haben wir »Der Vorleser« (Bernhard Schlink) gelesen. Und wir schreiben aber auch unterschiedliche Textsorten, wie z.B. Gedichtanalysen oder Kommentare.

A: An sich mochte ich das Buch, es war auch gut geschrieben, aber es war auch ein bisschen unangenehm im ersten Teil. Davor hatten wir »Sonne und Beton« (Felix Lobrecht) gelesen, das fand ich absolut schrecklich, also die Sprache. Es war Berlinerisch und in Jugendsprache geschrieben. Davor hatten wir »Wilhelm Tell« (Friedrich Schiller), aber das haben wir nicht verstanden. Bei argumentativen Texten geht es immer um die gleichen Themen, also z.B. um KI, Internet, Schulkleidung oder sowas – vor allem KI.

KF: Also es ist immer eine Botschaft darin verpackt? Als wir in der Schule waren, gab es keine KI, nicht mal E-Mails. Das würde uns sehr interessieren! Wie geht man in der Schule damit um? Arbeitet ihr mit KI?

L: Die Lehrer sagen, dass wir von der KI nicht komplett abschreiben sollen. Das ist schlecht, weil man daraus nichts lernt, das bringt nicht so viel. Aber sie sagen auch, dass man KI nutzen kann, um einen ersten Einblick zu bekommen.

KF: Und welche KI nutzt ihr oder eure Mitschüler?

A: Im Grunde genommen benutzen alle ChatGPT. Ich persönlich habe ein ganz großes Problem mit KI. Ich versuche, es

so wenig wie möglich zu benutzen, weil ich nicht abhängig von einer künstlichen Intelligenz werden möchte. Auch wegen der Umwelt, das ist auch ein ganz großes Problem.

KF: Worin siehst Du die Gefahr?

A: Im Verlust des eigenständigen Denkens, generell. Es fühlt sich nicht gut an KI zu benutzen.

KF: Aber gibt es nicht auch Situationen, wo es sinnvoll ist? Z.B. bei der Recherche? Man muss ja nicht alles komplett übernehmen.

A: Also generell macht mir das einfach Angst, z.B. auf Social Media, auf TikTok oder so, ist seit 2025 die Hälfte des Inhalts von KI. Dann gibt es so einen Trend: Wie würdest Du als Hund aussehen? Das interessiert mich nicht so. Oder es gibt Videos, wo man sich schwertut zu erkennen, dass es KI ist. Und das macht mir Angst, generell die Verdrängung von Kunst in jeglicher Form. Das nimmt die ganze Tiefe, die ganzen Emotionen aus den Sachen raus.

KF: Wahrscheinlich kommt eure Generation ohne KI gar nicht mehr aus. Deshalb interessiert uns auch, wie die Lehrer damit umgehen.

L: Sie sagen nicht, dass KI schlecht ist, aber auch nicht gut. Sie sagen sie ist gut, wenn Du sie richtig benutzt. Sie würden uns aber nicht erklären, wie man damit umgeht. Das müssen wir schon selber machen.

KF: Habt ihr bei euren Texten auch ein bisschen mit KI gearbeitet?

A: Nicht um die Idee zu finden, aber die



hermann
Elektro

E HANDWERK
Innungsfachbetrieb 

Tel.: (0 30) 365 46 13

Kundendienst · Komplett-Sanierung · Alarmanlagen · E-Check · Torantriebe
Sprechanlagen · Rauchwarnmelder · Planung und Beratung

www.hermannelektro.de

Namen der Charaktere. Ich habe gefragt, ob sie mir besondere Namen raussuchen kann. Ich fand die Vorschläge nicht so gut. Ich habe nach der Bedeutung gefragt. Ich wollte etwas, was zu den Charakteren passt. Ich hab mir das Beste rausgesucht, aber sonst nichts.

L: Ganz am Ende hatte ich gedacht, dass das Programm, das ich zum Schreiben benutzt habe, nicht so gut mit Rechtschreibung ist. Es war schon zu spät, meinen Lehrer zu fragen. Ich habe KI nach Groß- und Kleinschreibung gefragt.

KF: Wir fanden interessant, dass ihr beide beim Thema Freundschaft auf Figuren aus dem Bereich Fantasy gekommen seid, so ganz eigene Wesen, keine realen Menschen. Habt ihr euch da abgesprochen?

A und L: Nein, wir haben uns nicht abgesprochen.

KF: Wir haben auch in beiden Geschichten das Gespür für Ruhe, für Schönheit in der Natur gefunden. Das scheint euch als Freundinnen zu verbinden.

A: Ich liebe es, im Wald allein spazieren zu gehen, weil ich Zeit mit mir selber und meinen Gedanken verbringen kann.

KF: Man braucht ja auch Zeit fürs Denken, das spricht aus den Geschichten. Bei dir geht es um ein kleines Mädchen mit Namen Selya, das im Wald auf die Fee Mariella trifft. Sie freunden sich an und sehen sich sehr oft. Als Selma älter wird, hat sie andere Freunde, aber eines Tages bemerkt sie, wie wichtig diese Gestalt, die aus ihrem eigenen Kopf entsprungen war, für sie gewesen ist, denn auf diesem Weg hat sie Liebe für sich selbst empfunden. Bei dir heißt es dann: Der beste Freund, den ein Mensch haben kann, ist er selbst. Erkennt er diesen Freund nicht, kann er auch keinen anderen vollständig erkennen. Das ist der letzte, wichtigste Satz bei Dir – ganz philosophisch ...

A: Wie gesagt, ich schreibe einfach drauf los, und dann kommt mir das einfach.

KF: Und bei Dir, Linda? Du hast ja fast einen kleinen Roman geschrieben.

Kaffeehaus9

Inh. Stefan Gaebel

Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen
von 13 bis 19 Uhr

Kladower Damm 289 . 14089 Berlin-Kladow
Tel. 0177 / 2997059 . Kaffeehaus9@email.de

im Haus 9 der anthroposophischen Klinik Havelhöhe
Eingang über Kladower Damm oder Neukladower Allee
direkt neben der Waldorfschule

L: Meine Idee war eigentlich jemand Arrogantes. Eine Person, die denkt, dass sie alles weiß, trifft eine, die auch andere Sachen sieht. Und was kann man in dieser Welt wertschätzen? Wofür muss man dankbar sein? Da dachte ich: Die Natur! Und dann kam die Geschichte...

KF: Du hast ja eine Erwachsene beschrieben, die viel älter ist als Du.

L: Ich hatte die Idee, dass eine Person in eine Naturtherapie geht. Ein Kind kann das nicht.

KF: Die Ärztin, die die Therapie anregt, ist stumm. Ihr Name ist Dr. Silens - sehr originell, da steckt auch eine Idee dahinter. Und Du hast ja auch so ein schönes Ende: „Zeig mir den Weg“ sagt sie zu diesem Naturwesen, das Tiara heißt, „und wir retten die Natur. Zusammen!“ Man sieht das wie einen Film vor sich. Uns würde noch etwas Praktisches interessieren, weil wir so wenig Rücklauf zum Schreibwettbewerb hatten: War es vielleicht der falsche Zeitpunkt, so um Weihnachten?

A: Ich hatte das Gefühl, dass nicht sehr viele Bescheid wussten. Bei uns hatte es der Lehrer erzählt.

L: Ich fand es sehr gut, dass er das angesagt hat.

KF: Bei einem zweiten Anlauf müssten wir also sichergehen, dass es besser bekannt wird.

A: Und das erste Halbjahr ist kürzer, das zweite Halbjahr wäre besser.

KF: Wenn man Lust hat zu schreiben, so wie ihr beiden, dann macht das. Man bekommt einen anderen Blick, man schärft seine Beobachtungsgabe. Schreibt erst mal kürzere Texte, das ist gar nicht so einfach. Man braucht einen Spannungsbogen, und das habt ihr ja beide hingekriegt, und ein gutes Ende, ein Ziel auf das ihr hingeschrieben habt. Das hat uns sehr gut gefallen! Und vielleicht überlegt ihr euch eines Tages eine größere Geschichte.

**Marina Bartsch-Rüdiger, Anne Bein,
Maria Koettnitz, Sabine Schmidt**



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Spandau e.V.

FÜR VIELFALT



Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Spandau e.V.
Rodensteinstr. 11 · 13593 Berlin
Telefon: 030 565 99 00 0
E-Mail: info@awo-spandau.de
www.awo-spandau.de

■ SOLIDARITÄT

■ TOLERANZ

■ FREIHEIT

■ GLEICHHEIT

■ GERECHTIGKEIT

Gedanken – Anahit Deniz

Gedanken brauchen freien Lauf,
doch wieso lass ich sie nicht raus.

Mein Kopf ist voll,
das weiß ich auch.

Doch sprich ich los,
kommt nichts mehr raus.

Die Zeit sie rennt,
ein Lichtlein brennt.

Ich bin ein Mensch, der sehr viel denkt,
doch selber nicht die Wahrheit kennt.
So greif ich zurück auf das, was entzückt,
aber nicht die Abstammung meiner
schmückt.

So viel gesagt,
zu viel verzagt.

Vertraut ist das, was ein anderer sagt.



Termine im Sommer 2026

Verkaufsausstellung vom 3. Juli bis 30. August 2026

„Sommer-Intermezzo mit Kunstschätzen aus dem Fundus“

Einzigartige Schätze aus unserer Galerie-Sammlung stehen zum Verkauf. Gemälde, Zeichnungen, Aquarelle und signierte Kunstdrucke. Alles handverlesene Originale mit eigener Geschichte.

Wo? Galerie Franka Löwe, Sakrower Landstr. 59, 14089 Berlin-Kladow

Wann? Freitags und Samstags von 15:00 bis 19:00 Uhr (oder länger)

Dritter Kunstmarkt im Garten am 30. August 2026

Regionale Künstlerinnen und Künstler präsentieren und verkaufen ihre Werke im Garten der Galerie Franka Löwe unter schattigen Pavillions in entspannter und inspirierender Atmosphäre. Anmeldeschluss für Künstlerinnen und Künstler, die mitmachen wollen, ist der 15. Juni 2026.

Wo? Im Garten der Galerie Franka Löwe

Wann? Sonntag, den 30.08., von 11:00 bis 17:00 Uhr

Fragen? www.frankaloewe.de | info@frankaloewe | 030 55 87 12 42

Kunst darf gerne auch mal nur dekorativ sein. (Franka)